

Abhängigkeitsstrukturen im Lehrerberuf (nach dem Ref)

Beitrag von „Silas“ vom 26. Juli 2006 19:58

Zitat

pepe schrieb am 26.07.2006 18:36:

Und das ist, entsprechend fundiert, auch im Referendariat möglich.

Einspruch, euer Ehren. Als Reffi sollte man einem wirklichen Konflikt **immer** ausweichen. Im Zweifelsfalle, wenn es hart auf hart kommt, bist du als Reffi sonst nämlich immer derjenige, der Lösungsvorschläge nicht akzeptiert/ schlechten Unterricht macht/ keine "Lehrerpersönlichkeit" ist.

Die Verbeamteten werden fast immer gut aus der Sache rauskommen, der Verlierer ist der Reffi.

Leidensgeschichten gibt's dazu genug.

Theoretisch gibt es vielleicht Möglichkeiten, sich bei höheren ministerialen Ebenen zu beschweren. Aber dann kannst du dir sicher sein, dass man den Reffi in den Beurteilungen gnadenlos durchrasseln lassen wird. Also ist's praktisch nicht machbar.

Die Ausgangsfrage war, wie verhält sich das Ganze beim fertigen Lehrer. Kann der Schulleiter diesen beurteilen, bzw. wie wichtig sind die Beurteilungen? Kann der Schulleiter die Entlassung des Lehrers erwirken?

Alles in allem: Kann der Schulleiter Lehrer schikanieren?

Dass ich mein Bestes tun werde, gut mit Chef und Kollegen zusammen zu arbeiten, versteht sich. Aber wenn es hart auf hart kommt, entscheiden obige Dinge eben über Lebensläufe.

Der kleine Reffi, der keine Vertretungsstunde ohne Risiko ablehnen kann, will ich halt dann nicht mehr sein.

Ich denke, mein Anliegen ist jetzt klar.